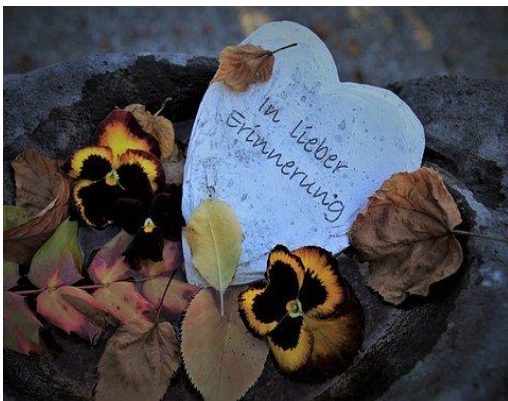


IMPULS FÜR NOVEMBER 2020:

„ABSCHIEDE“

Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag – der November ist geprägt von der Erinnerung an unsere Verstorbenen. Auf den katholischen Friedhöfen werden die Gräber gesegnet. In vielen Kirchen werden Angehörige zum gemeinsamen Gedenken an die Toten eingeladen, die im vergangenen Jahr beerdigt wurden. Wir richten unsere Gräber her. Wir besuchen unsere Verstorbenen auf den Friedhöfen, oft mit mehreren Familienangehörigen gemeinsam, und legen ein Gesteck auf das Grab. Lichter werden entzündet: „... und das ewige Licht leuchte ihnen.“

Wir stehen am Grab und denken in Dankbarkeit an das Leben derer, die uns vorausgegangen sind.



Aber auch andere Gefühle und Gedanken können in uns Raum einnehmen:

Trauer – es ist noch zu schwer, diesen Tod anzunehmen;
Wut – warum hat es gerade diesen Menschen getroffen, und mich, dass ich nun ohne ihn oder sie leben muss?!
Unsicherheit – ich weiß noch nicht, wie es weitergehen soll;
vielleicht auch Erleichterung – gut, dass er oder sie es geschafft hat, die Kraft war zu Ende.

Die Tage im November führen uns diese Abschiede immer wieder vor Augen.

Auch andere Abschiede erleben wir oft in unserem Leben. Das fängt schon früh an: Wir nehmen Abschied vom Kindergarten und damit auch von einigen Freundinnen und Freunden, sowie von den Erzieherinnen.

Wir wechseln von der Grundschule zur Oberschule und lassen wieder Gewohntes hinter uns: die vertraute Atmosphäre im Schulgebäude; die Klassenlehrerin, die eine wichtige Bezugsperson war; der tägliche Weg zur Schule; und wieder: Freunde und Freundinnen, die eine andere Schule besuchen werden.

Nach dem Schulabschluss folgt wieder ein neuer Lebensabschnitt, und damit werden wieder neue Bekannt- und Freundschaften gemacht. Vielleicht ist ein Umzug in eine andere Stadt fällig für die Ausbildung oder das Studium. Ein schwerer Abschied für die Eltern und Geschwister: Vielleicht werden die erwachsenen Kinder nie mehr mit ihrer Familie zusammen wohnen. Aber auch diejenigen, die weggehen, müssen mit dem Abschied klarkommen. Weg von zuhause: Das bietet Chancen, Neues auszuprobieren und die Freiheit zu genießen. Aber der Halt, den das Elternhaus, die Familie einem geben, ist auch nicht mehr so da, da kann man noch so viel skypen. Man muss jetzt mit Vielem selber klar kommen.

Leider erleben wir auch manchmal, dass Freundschaften zerbrechen. Vielleicht war es ein Streit, der nie zu Ende gebracht wird; Vorwürfe bleiben im Raum stehen. Plötzlich geht es nicht mehr, dass man miteinander redet.

Möglich ist auch, dass jemand sich unerwartet nie mehr meldet, und man weiß gar nicht, warum. Und die Brücke zu einem einst vertrauten Menschen ist zusammengebrochen, ohne dass man etwas tun kann.

Es gibt schmerzhaft Trennungen von Partnern, und damit müssen wir uns auch von unseren Lebensplänen verabschieden.

Die Gefühle, die uns bei solchen Abschieden begleiten, sind vergleichbar mit denen, die denen beim Trauern um einen Verstorbenen ähneln:

Wut, Hilflosigkeit, Schmerz, Unsicherheit.

In unserem Leben ändert sich ständig etwas. Nichts bleibt so wie es war.

Wir bleiben nicht ewig jung und gesund.

Die Digitalisierung schreitet voran. Das bietet viele Vorteile. Aber wer nicht schnell genug mitlernen kann, bleibt von Informationen abgeschnitten.

Auch in der Kirche erleben wir starke Veränderungen: Gebäude werden geschlossen, wir haben immer weniger Priester und andere pastorale Mitarbeiter/innen, hauptamtliche ebenso wie ehrenamtliche. Gemeinden schließen sich zusammen zu Pfarreien. Da verabschieden wir viel Gewohntes und Liebgewordenes. Und erleben manch Neues und Unerwartetes, das uns vielleicht auch anregt und hilft, nach vorne zu schauen.

Eines ist klar: Keiner kann den Lauf der Dinge aufhalten. Wir sind der ständigen Veränderung unterworfen, und das bedeutet, dass es immer wieder Abschiede in unserem Leben gibt. Das lässt sich nicht verhindern!

Wir können diese Abschiede nur *annehmen*. Das ist oft schwer. Das kann ein langer Prozess sein, eine Trauerzeit, in der wir uns innerlich verabschieden müssen: von Menschen, Zuständen, Orten.

Aber wenn wir durch diese Phase nicht hindurchgehen, werden wir nicht fähig sein, in die Zukunft zu gehen.

Vertrauen wir dabei darauf, dass die Kraft des Heiligen Geistes uns begleitet und uns stärken kann. Gott geht unsere Wege mit. Gott geht mit uns durch diese Veränderungen hindurch und ist bei uns, wenn wir versuchen, die Abschiede in unserem Leben zu verkraften und die Zukunft zu wagen.

Denn wir sind dazu berufen, „das Leben zu haben, und es in Fülle zu haben“ (Joh 10,10).

R. Röttger



Wenn Tränen des Abschieds nach
Freundschaft schmecken und vertraute
Augen leise zu dir sprechen: wir sind
füreinander da, beginnt das Neue mit einem
Lächeln.

Autor: unbekannt

Alle Veränderungen, sogar die
meistersehnten, haben ihre Melancholie.
Denn was wir hinter uns lassen, ist ein Teil
unserer selbst. Wir müssen einem Leben
Lebewohl sagen, bevor wir in ein anderes
eintreten können.

Autor: Anatole France

Der Abschied schmerzt immer, auch wenn
man sich schon lange auf ihn freut.

Autor: Arthur Schnitzler

Es gibt zwei Arten von Abschieden: den
einen erlebt man, den andern erleidet man.

Autor: unbekannt

Meistens hat, wenn zwei sich scheiden,
einer etwas mehr zu leiden.

Autor: Wilhelm Busch

Das einzig Wichtige im Leben sind die
Spuren von Liebe, die wir hinterlassen,
wenn wir Abschied nehmen.

Autor: Albert Schweitzer

Verlasse das Fest, wenn es dir am besten
gefällt.

Autor: unbekannt (Spruch aus Italien)

Man geht immer mit einem lachenden Auge
und mit einem weinenden Auge.

Autor: unbekannt (Spruch aus Frankreich)

Abschied ist immer ein wenig Sterben.

Autor: unbekannt (Spruch aus Frankreich)

Und scheide ich von dir, so lasse ich dir mein
Herz zurück ...

Autor: Guillaume de Machault

Beim Abschied wird die Zuneigung zu den
Sachen, die uns lieb sind, immer ein wenig
wärmer.

Autor: Michel de Montaigne



Zum Nachdenken:

- Welche Abschiede in meinem Leben sind mir schwergefallen?
- Welche Abschiede beschäftigen mich heute noch?
- Durch welche Abschiede konnte ich eine Weiche stellen für eine neue und gute Erfahrung?
- Wem von denen, die ich verabschieden musste, würde ich heute nochmal gerne begegnen?
Was würde ich ihm/ihr gerne sagen?
- Welche Abschiede stehen mir bevor, auf die ich mich heute schon vorbereiten möchte?

Abschied, Trennung, Entfernung von einem geliebten Wesen, alle diese traurigen Ereignisse des menschlichen Lebens sind für uns eine Lehrzeit für den Tod.

Autor: unbekannt